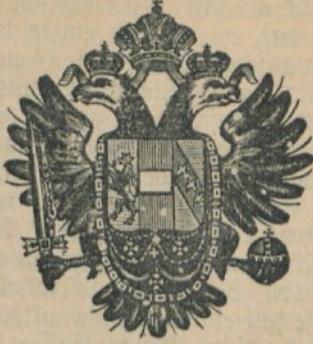


Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juli d. J. beim k. k. Obersten Rechnungshofe den Sektionsrat Josef Eisel von Eiselberg zum Hof- und den Hofsekretär Emil Sitta zum Sektionsrate allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat dem wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Raaden Dr. Karl Prodingler eine Lehrstelle am Staatsgymnasium in Gottschee verliehen.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain hat die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste des Franz Gutmann, Mesner bei der Pfarrkirche St. Anna in Töplitz zuerkannt.

Nichtamtlicher Teil.

Ungarn.

Die Vorgänge in Ungarn bilden wieder den Gegenstand der Betrachtung in den meisten Blättern.

Die „Neue Freie Presse“ knüpft an den Zwischenruf: „Scharfen wir die Sennen!“ an, der während einer Rede des Grafen Apponyi in Komorn gefallen ist, und zieht daraus den Schluß, daß diese Rede einfache Menschen zu dem Glauben brachte, der Augenblick sei gekommen, um die ungarische Selbständigkeit mit Blut und Eisen zu verteidigen. Graf Apponyi spiele ein gefährliches Spiel, bei dem es sich um weit mehr handelt als um die Kommandosprache. Eine wilde Agitation rüttelt die Komitate und Städte auf, bringt viele Beamte in Gewissenskonflikte, zerstört die Steuerverwaltung und schädigt die Finanzen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ klagt darüber, daß jenseits der Leitha die Schlagworte regieren,

Feuilleton.

Die Rose von Jericho.

Aus dem Französischen des René Esquier.

In dem großen Salon des Schlosses zu Garbes hörten alle Geladenen aufmerksam dem Gesange der Baronin Sephora von Altenhaus zu. Ihre Kontraaltstimme, stark und tief, klang durch die Stille des Salons und alle Anwesenden waren darin einig, daß sie selten die Arie Sigurds aus Wagners „Walküre“ so wunderbar vorzutragen gehört hatten.

Auf der Schwelle der Tür, welche vom Salon auf die Terrasse führte, stand unbeweglich, aufmerksam lauschend der Sohn des Hauses, Graf André von Garbes. Sein Gesicht war dunkelgebräunt, seine Muskeln zuckten in demselben und nur seine stahlblauen Augen glänzten vor Entzücken, das sich in seiner ganzen Haltung kundgab, so daß man ihn leicht für die personifizierte Ekstase halten konnte.

Aber sie war auch in der Tat schön, diese Baronin Sephora, in ihrer vollentwickelten Frauenschönheit. Die Baronin mochte etwa dreißig Jahre zählen, sie war groß, herrlich gebaut wie eine Juno, ihre Gestalt umschloß, knapp die schönen Formen umspannend, eine goldschillernde grüne Satin-Duchesserober im Stile der Renaissance und die lilienweißen Schultern der schönen Frau leuchteten mystisch aus dem Dunkel des Seidengewandes. Perlenkette wanden sich um den Hals und Nacken der Baronin und in dem rotblonden, kunstvoll frisierten Haar schlängeln sich gleichfalls mattschimmernde Perlenreihen. Die Baronin hatte ein ovales, blaßes Gesicht, einen feingezichneten Mund und Sirenenaugen, in denen es geheimnisvoll sprühte und leuchtete. Sie sah in ihrem

und da sich auf der Welt nichts rascher abnutzte als Schlagworte, so müsse immer ein neues in die Massen geworfen werden, bis sich eben die Sennenschleifer zum Worte melden.

„Die Zeit“ führt aus: Es wäre endlich an der Zeit, wenn die verhängnisvolle Verbindung zwischen dem Streite über die Kommandosprache und den fortgesetzten verfassungswidrigen Experimenten gelöst würde. Die Krone möge den Versuch machen, die Frage der Dienstsprache zu isolieren, sie gleichsam in einer Atmosphäre strengster Verfassungsmäßigkeit zur Diskussion zu stellen. Es möge ein Übergangskabinet aus den Reihen der Koalition gebildet werden, das die Kommandosprache jetzt in Schwebelassen solle. Das wäre der einzige Schutz gegen neue Überraschungen.

Das „Deutsche Volksblatt“ ist überzeugt, daß man schließlich der ungarischen Opposition doch nachgeben werde. Man solle aber dann die Österreicher wenigstens damit verschonen, daß sie die Kosten dieser Politik bezahlen. Man bewillige lieber offen die Forderungen der oppositionellen Koalition, statt, wie es offenbar im Plane ist, die Bedingung in ihrem Wesen zu akzeptieren, dabei aber den Schein einer Gemeinsamkeit zu wahren, die nur mehr insofern bestehen würde, als Österreich wie bisher einen erheblichen Teil des ungarischen Budgets decken würde.

Das „All. Wiener Extrablatt“ erklärt, Graf Apponyi spiele mit den Interessen des Landes, um seine eigene Karriere zu machen, und es wäre ein Zeichen von der schwersten politischen Blindheit, wenn die ganze Opposition dem Grafen Apponyi auf diesem Wege folgen würde. Sind die persönlichen Erfolge des Grafen Albert Apponyi wirklich joviell wert, daß Ungarn und die ganze Monarchie dafür Opfer bringen sollen?

Das „Neue Wiener Journal“ schreibt über die Pläne des Exekutivkomitees der Koalitionsparteien: Solche Beschlüsse, welche die Verfassung umstürzen, die Anarchie einführen würden, will eine Parlamentsfraktion durchführen, welche verfassungsmäßig für sich allein und im Zeitpunkte der Ver-

märchenhaften Anzuges wie eine Prinzessin aus, die, einer Sage entsprossen, zu Besuch nach Schloß Garbes gekommen war.

Und dem jungen Grafen André dünkte Baronin Sephora wirklich wie eine Märchenprinzessin, die aus weiter Ferne gekommen war, um den vagen Traum seiner Seele zu verwirklichen, welche immer und immer nachslog, sehnsüchtig die Arme nach ihm brekend, jenem herrlichen Traumgebilde, das stets, wenn er es zu greifen vermeinte, lächelnd in nichts sich auflöste.

Vor etwa elf Jahren bestanden zwischen den Familien von Garbes und von Pradières freundschaftliche Beziehungen. Sephora war damals ein junges Mädchen gewesen. André de Garbes war damals nach beendetem Studium der Medizin als Doktor nach Hause zurückgekehrt, und als er Sephora erblickte, nahm sie sofort sein Herz gefangen.

Sie schien seine Huldigungen gern zu sehen und dem eleganten Kavaliervorzug vor anderen Bewerbern zu geben. Sie hätten ein ideales Paar abgegeben, das war wenigstens die Ansicht der Eltern dieser beiden jungen Menschenkinder, und sie fanden gegen die Liebe, die Sephora und André empfanden, nichts einzuwenden.

André von Garbes war sehr reich und konnte von der Anpanage, die ihm seine Eltern gaben, sehr anständig, selbst in Paris, leben, zudem hoffte er viel von seiner Praxis als Arzt. Sephora dagegen war nicht reich, ihr Vater aber, ein kühner und geschickter Börsenspekulant, hoffte, seiner Tochter eines Tages gleichfalls ein schönes Vermögen zu hinterlassen. Man ließ dem ruhig zu, daß sich die schönen, jungen Menschen liebten und sich glücklich fühlten.

Aber, leider, kam plötzlich eine Katastrophe, die ihrem Glücke ein jähes Ende machte! Der Vater

tagung gar nichts beschließen kann, was für das Land irgendwie vernichtend wäre! Käme es zu den angedeuteten Beschlüssen, so wäre das eine so flagrant Verletzung der Verfassung, daß hiedurch doch vielleicht manchem Ungar klar wird, wohin der Weg führt, auf den Apponyi und Banffy, Kossuth übertrumpft, das Volk gebracht haben.

Die „Österr. Volkszeitung“ wirft die Frage auf, ob niemand unter denen, die heute das Vertrauen des ungarischen Volkes genießen, den Mut besitze, sich dem von Nachsicht diktierten Treiben des Grafen Apponyi entgegenzustellen und sein ganzes Gewicht für ein friedliches Einlenken in die Waagschale zu werfen. Wo sei jetzt Graf Andrássy? Niemand mehr denn ihm fielen jetzt die Pflichten zu, warnend seine Stimme zu erheben. Viel hat der Führer der Dissidenten verschuldet, ohne seine Schwertung hätten nie die Dinge bis zu diesem Grade sich erhitzen können.

Pforte und Bulgarien.

Man schreibt der „Pol. Korr.“ aus Konstantinopel: Vor kurzem wurde einem Blatte aus Sophia gemeldet, daß man sich bulgarischerseits in Konstantinopel wegen eines neuen Abkommens mit der Pforte bemühe. Ungeachtet des Dementis, das diese Nachricht von bulgarischer Seite erfuhr, hielt der betreffende Berichterstatter seine Behauptung aufrecht. Demgegenüber erscheint es geboten, dieselbe abermals als unbegründet zu erklären. Der beste Beweis hiefür ist, daß ein großer Teil des turko-bulgarischen Abkommens vom April v. J. noch nicht durchgeführt ist. Um diese Durchführung scheint man sich bulgarischerseits fortdauernd zu bemühen, manchmal sogar mit viel Eifer und Energie. Es ist möglich, daß der betreffende Berichterstatter oder seine Gewährsmänner einen solchen bulgarischen Anlauf als Bestrebungen für Erreichung eines neuen Abkommens auffaßten. — Der Abschluß der fertigen türkisch-bulgarischen Post- und Telegraphenkonvention stockt wegen der Weigerung des bulgarischen Ministerpräsidenten, Ge-

Sephoras verlor bei einem Börsenkrach sein ganzes Vermögen und Sephora reichte mit blutendem Herzen, doch um ihre Familie zu retten, die Hand dem Baron von Altenhaus, einem Millionär, der seit langem, bezaubert von ihrer Schönheit, um sie warb.

Um in ihrem Entschlusse nicht schwankend zu werden, wollte Sephora nach diesem Ereignis den Geliebten ihres Herzens, André von Garbes, nicht mehr wiedersprechen. Da faßte André den verzweifelten Entschluß, sich einer Mission, die nach Afrika ging, anzuschließen und dort seinem Berufe als Arzt und Forscher nachzugehen. Er hoffte dort in der Ferne zu vergessen!

Seit fünf Jahren aber war er nun wieder in Frankreich, geheilt jedoch war seine Herzenswunde nicht. Einmal bei einem offiziellen Feste hatte er die Baronin von Altenhaus von der Ferne gesehen. . . Es war ihm nicht in den Sinn gekommen, nur ein einziges Wort mit ihr zu wechseln, denn ihr Gatte folgte ihr auf Schritt und Tritt wie ein Schatten. Und als sich zufällig Sephoras Augen mit jenen Andrés begegneten, da hatte sie langsam den stoß von ihm abgewendet. Hatte sie ihn überhaupt erkannt? Hatte sie geflissentlich den stoß gewendet? . . . Was lag ihm eigentlich daran? Was konnte, was durfte ihm daran liegen, sie war ja das Weib eines anderen und für ihn für alle Zeiten verloren!

Er ging abermals in die Fremde, abermals in exotische Länder, die seinen Wissensdrang befriedigen konnten. Nach sechs Jahren kehrte er wieder in die Heimat zurück, reich an Erfahrung und Verdiensten. Das rote Band der Ehrenlegion schmückte sein Knopfloch. Und um seinen „triumphvollen Rückzug“ zu feiern, hatten seine Eltern dieses Fest heute arrangiert. (Schluß folgt.)

nerals Petrow, die Bezeichnung „Ostrumelien“ in der Konvention zuzulassen; Petrow will, daß in den Konvention ausschließlich vom Fürstentum Bulgarien die Rede sei. Es wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß diese Spezialkonvention auf dem Abkommen vom April v. J., in welcher „Ostrumelien“ vorkommt, beruht, und daß der Tribut für Ostrumelien regelmäßig an die Dette publique gezahlt wird. — Die Verhandlungen bezüglich der Grenzbeobachtung wurden abgebrochen und der türkische Grenzkommissär, General Hamdi Pascha, ist von Sophia abgereist, weil die Pforte den die Grenzregulierung der strittigen Punkte betreffenden Paragraphen neuerdings abgelehnt hat. Diese Weigerung führt man auf die Besorgnis der Pforte zurück, daß bulgarischerseits die Frage bezüglich des Gebietes von Lömrusch, welches bei der Union Bulgariens mit Ostrumelien 1885 von der Pforte in Besitz genommen wurde, aufgerollt werden könnte. Wie nötig aber eine Grenzregulierung wäre, zeigen die fortwährend häufigen Zwischenfälle. So wurde kürzlich ein bulgarischer Unteroffizier, der, auf der Jagd begriffen, einen nicht genau fixierten Grenzpunkt überschritt, erschossen, wegen welchen Vorkommnisses die diplomatische Agentie Reklamationen bei der Pforte erhob. — Was die Rückkehr der resülicien Emigranten nach dem Vilajet Adrianopel anbelangt, vollzieht sich dieselbe andauernd, wenn auch sehr langsam. Jede Woche kehren einige Familien zurück. Diese Erscheinung wird darauf zurückgeführt, daß viele Emigranten während des Sommers lohnende Arbeit in Bulgarien gefunden haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. Juli.

Dem 25jährigen Botschafterjubiläum des Freiherrn v. Calice werden in der Wiener Presse herzliche und ehrende Worte gewidmet: Die „Neue Freie Presse“ weist darauf hin, daß unsere Orientpolitik seit mehr als zwei Jahrzehnten mit dem Namen Calice unlöslich verbunden sei. Freiherr v. Calice habe im Verlaufe dieser Jahre Gelegenheiten gehabt, eine Erfahrung in der orientalischen Politik und ihren Wandlungen zu erwerben, die ihn zu einer ersten europäischen Autorität auf diesem so schwierigen diplomatischen Gebiete gemacht hat. Diese tiefe Kenntnis orientalischer Dinge in Verbindung mit einer seltenen diplomatischen Begabung, einer feinen Witterung im Wechselspiel der Ereignisse und Intrigen, einem sicheren Taktgefühl in den schwierigsten Situationen, haben unseren Botschafter zu Erfolgen geführt, denen er sein hohes Ansehen beim Sultan und seine so hervorragende Stellung als ein Faktor unserer Orientpolitik wie als Dozent des diplomatischen Korps am Goldenen Horn verdankt. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt, Baron Calice habe sich für un-

Goldene Schranken.

Roman von M. Diers.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nicht in dieser Nacht, auch nicht in den folgenden wurde er mit seinem inneren Konflikt fertig. Sein junges Herz war ungeübt in dem Ausfechten solcher Probleme. Dann kam ihm wieder Erna in den Sinn, die ihr Leben auf ihn stellte, der er nun danken konnte für ihre Großherzigkeit durch diese eine Tat eigener Opferung.

Die Ritterlichkeit in ihm hielt diesen Punkt fest als alle anderen schon zu wanken begannen. Und an diesem Punkte scheiterte alles.

Es durfte nicht sein. Seine Ehrenhaftigkeit verbot ihm das. Sie wußte, daß nicht mehr die Leidenschaft seiner Gefühle ihn an sie band. An ihr allein wäre es gewesen, die Kette zu lösen.

Er wußte, daß sie Anträge gehabt und ausgeschlagen hatte. Schon stand ihre Jugend an der Grenze. Um ihn war es, daß sie wartete. Er durfte sie nicht verlassen. Ihre Liebe zu ihm, ihre unentwegte Treue mußte er achten. Es war eine einfache Tat seiner Ehre — da gab es kein Überlegen mehr.

Der Sommer stieg von seiner Höhe herab. Schon zeigte sich in dichtem Laubgewirre manches gelbe Blatt und der Altheiberfommer spann sich durch die klarblitzende Luft.

Heute wollte Hans Reuthner nach Hohen-Süllach hinüberreiten. Aus den Kämpfen der letzten Wochen hatte sich ein Entschluß durchgerungen, der, einem eisernen Schlage gleich, das junge machtvoll aufkeimende Leben seines Herzens zerschmetterte sollte.

Diesem Zustande mit seinem Ringen und Schwanken, mit seinem Hin und Her mußte ein Ende gemacht werden. Hinunter mit starker Faust, alles, was sich an ihn hing, mit tausend Armen.

Ein Hinausschieben half nichts. Es war nur

tere Politik als ein so ausgezeichnetes Sachwalter erwiesen, daß er, ein fast einzig dastehender Fall in diplomatischen Diensten, die Benützung erleben konnte, ein volles Vierteljahrhundert auf seinem bedeutsamen Posten alt zu werden. Über viele Wirrnisse hinweg verstand er es, dem Ansehen unserer Monarchie in der Türkei einen festen, verlässlichen Grund zu ebnen und in guten wie in schlimmeren Tagen neben dem Vertrauen seines eigenen die uneingeschränkte aufrichtige Achtung des fremden Souveräns festzuhalten. Zu diesem Ergebnisse fast eines Menschenalters diplomatischer Tätigkeit verdient Baron Calice herzlich beglückwünscht zu werden. Zu all den hohen Ehrungen, die dem jubilierenden Botschafter zuteil wurden, darf sich auch die gern gezollte Anerkennung aller jener gesellen, die in der würdigen Repräsentierung unserer Monarchie eine nicht unwesentliche Förderung unserer Großmachtstellung erblickten.

Die große Mehrheit der Kommission des französischen Senats, die mit der Prüfung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Trennung der Kirche vom Staate, betraut wurde, ist, wie man aus Paris schreibt, fest entschlossen, alle nötigen Bemühungen aufzuwenden, um die Annahme und Verlautbarung des Gesetzes vor Ablauf des Jahres zu sichern. Die Kommission wird deshalb auch während der Ferien Sitzungen abhalten und einen einstweiligen Berichterstatter ernennen, der nach Ablauf der Ferien mit der endgültigen Berichterstattung betraut werden wird. Unter diesen Umständen zählt man darauf, daß die öffentliche Verhandlung in der ersten Hälfte des November wird beginnen können.

Zwischen England und Abyssinien ist es nunmehr, wie man aus London schreibt, zu einem befriedigenden Arrangement bezüglich der Westgrenze des britischen Protektorates gekommen. Damit wird den unsicheren Zuständen für den Handelsverkehr, welche durch die Haltung der gewalttätigen Ogadenstämme verursacht wurden, ein Ende bereitet. Infolge der stattgehabten Arrangements hatte Kaiser Menelik den Gouverneur des Grenzdistrikts von Ziggiga, Abdullah Daba, beauftragt, mit einer Truppenabteilung in der Stärke von 3000 Mann zur Entwaffnung der Ogaden auszuziehen und etwa 1000 Kamele zurückzuführen, welche britischen Stämmen geraubt worden sind. Diese Streitmacht, welcher ein britischer Generalstabsoffizier beigegeben war, hat bereits gute Erfolge erzielt, eine größere Zahl der geraubten Kamele wieder genommen und durch ihre Tätigkeit das Vertrauen in den Schutz der Handelsstraßen derart gehoben, daß wieder eine Karavane in dem britischen Küstenplatz Bulbar angelangt ist. An der Grenze ist eine britische Abteilung von Kavallerie und Kamelreitern aufgestellt worden, um alle vor Abdullah Daba zurückweichenden Ogaden zu entwaffnen.

quälerisch und ehrlos dazu. Denn es brachte die, der er die höchste Ehre schuldig war, in eine unwürdige Lage steten Wartens.

Er sah auf den Sonnenschein, der sich auf den Borplatz lagerte, und in seinem Sinn stand fortwährend nur der eine Gedanke:

„Wenn dieser Tag zu Ende geht, ist Erna kläufsig meine Braut.“

In ihm aber war weder Zorn noch Schmerz. Ein dumpfe Entschlossenheit hielt seine Stimme unfangen.

Da kam der Briefträger und brachte ihm die Morgenpost. Es war ein Kuvert darunter mit einer Fünfpfennigmarke beklebt und vom Dorfe Hallershaus aus abgestempelt. Die Aufschrift war von einer ungelentigen Handschrift geschrieben, die er nicht kannte.

Er verwunderte sich nicht mehr darüber. Es würde ein Bettelbrief oder eine Benachrichtigung irgend eines Handwerkers sein. Aber als er den Umschlag öffnete, fiel ihm ein Brief mit den bekannten Zügen einer sehr vertrauten Handschrift entgegen. Es war die seines Stiefvaters.

Ein seltsames Gefühl erregte ihn. Was war das, was sollte ihm das? Die Stimme eines Toten und jetzt an ihn gerichtet.

Anwillkürlich wandte er den Bogen herum. Ja, da stand in den bekannten, verschörfelten Zügen: Egon von Kraußnitz-Hallershaus.

Aber nicht an ihn war das Schreiben. Seine Augen weiteten sich in ungeheurem Erstaunen, als sie die Zeilen überflogen.

„Mein teures Fräulein Erna!

Kommen Sie nicht bald wieder herab von Ihrem Hohen-Süllach unter mein niedriges Dach? Es sind schon lange Tage her seit ich Sie zuletzt sah — endlose Tage. Wäre nicht mein verwünschtes Leben, das mich so unerbittlich an den Lehnstuhl fetter, wahrlich, kein Tag sollte ver-

Tagesneuigkeiten.

— (Der Original-Othello.) Die „Times“ erfahren aus Mailand, daß in den alten Papieren der Familie Calergi, welche Herr Cesare Lenzi gesammelt und dem Institut der Wissenschaften und Literatur in Venedig geschenkt hat, eine interessante Entdeckung gemacht wurde. Eine genaue Durchsicht dieser Papiere hat die Feststellung der Identität des Othello ermöglicht, der ein gewisser Nicola Querini Sohn des Francesco Querini, war, während Desdemona die Tochter des Palma Querini war. Beide gehörten adeligen Venezianer Häusern an, die miteinander verwandt waren. Die Episode, die den Stoff zur Tragödie abgab, ereignete sich im Jahre 1542 in der Kirche des heiligen Franz von Kethimus auf der Insel Candia, wohin Desdemona geflüchtet war. Die Kirche steht noch, ist aber in eine Moschee verwandelt worden. Aus dem Testament des Antonio Calergi, das sich ebenfalls unter den Papieren befindet, geht hervor, daß Calergi ein intimer Freund des Schriftstellers Cinthio war, aus dessen Geschichten Shakespeare den Vorwurf zum „Othello“ geschöpft hat.

— („Gegen Diebe.“) Unter diesem Titel berichtet der „Gon. Lodzki“ folgende humorvolle Anekdote: Die Einwohner eines Hauses wurden in der Nacht durch ein fürchterliches Geschrei erschreckt, das aus der Wohnung des Herrn S. kam. Nachdem man jedoch die Ursachen erfahren, verwandelte sich der Schrecken in ungeheure Fröhlichkeit. Die Sache trug sich wie folgt zu: In dem Hause haben die Eheleute S. vorläufig eine Wohnung inne, die aus einem Zimmer besteht. Herr S. sollte nach Warschau fahren. Frau S. schloß in Furcht vor Dieben das Sicherheitsverriegelung ab, knüpfte aber vorsichtshalber noch eine Schnur um die Türklinke und legte sich das Ende der Schnur um den Hals, in der Hoffnung, daß sie nur bestimmt aufgeweckt werden würde, falls ein Dieb in die Wohnung dringen sollte. So geschah es auch. Gegen 1 Uhr nachts verspürte Frau S., daß jemand an der Schnur ziehe, und begann daher aus Leibeshäften zu schreien; bald darauf verstummte sie jedoch, weil ihr der Windfaden den Hals zusammenschürte. Zum Glück war es kein Dieb, sondern Herr S., der nicht nach Warschau gefahren war, den Abend mit Freunden in Lodz verlebte und heimkehrend der unfreiwillige Urheber des nächtlichen Standals wurde.

— (Eine neue, widerwärtige Mode.) Ist bei den jungen, reichen Amerikanerinnen zur allgemeinen Geltung gelangt. Eine weiße Haut wird nicht länger bei ihnen als „fashionabel“ betrachtet. Tätowierte Arme und Beine sind jetzt an der Tagesordnung, und alle Arten von seltsamen Figuren und Zeichnungen, mit unvergänglicher Tinte in die Haut eingemalt, werden bald in dem amerikanischen Tanzsaale als Anziehungskräfte wirken. Welche Fülle von Gesichtern und Figuren! Die Patriotin wird die

gehen, ohne daß ich nicht zu Ihnen käme, aus Ihren herrlichen, dunkeln Augen neuen Lebensmut und Glück tränke.

Ach, und es ist nicht nur die Neigung meines Herzens, die mich zu Ihnen treibt! Niemand möchte ich Ihnen danken für die Huld, mit der Sie meinem Besitztum wieder aufgeholfen haben. Ja, holder Engel meines Lebens, ich gebe ja zu, daß ich leichtsinnig gewirtschaftet habe. Im Geiste höre ich die süßen Vorwürfe Ihres Mündchens und küsse die kleine weiße Hand. In der Tat, der Gedanke, Hans einst so vor Nichts zu stellen, ist ein bißchen ungemütlich. Im ganzen macht mir der Junge ja Spaß, gerade wie Ihnen, wenn er Sie so verliebt anschaut und Ihnen seine schüchternen Huldigungen darbringt.

Wissen Sie, neulich hätte ich beinahe losgelacht, als Sie mir so mit den Augen zuzwinkerten. Ja, aber Hans hat im übrigen so viel von den kleinlich beschränkten Ansichten seiner Mutter geerbt. Wenn er sich auch nicht unterstehen darf, mir etwas vorzuwerfen, so sind seine ernsthaften, erstaunten Augen doch manchmal — so lächerlich es klingt — unbequem.

Sehen Sie, teuerste Erna, Ihnen kann ich das alles klagen. Sie haben solch großes Herz. Und wenn Sie mich allein lassen, ist es mir schon ein Trost, brieflich mit Ihnen zu plaudern, obwohl mir Schreiben sonst eine Lächerlichkeit war. Ich glaube, süße Schelmin, es ist gar eine beabsichtigte Grausamkeit, Sie wollen mich schmachten lassen. Warten Sie nur, wenn ich wieder gesund bin und mich öffentlich und für immer mit Ihnen verbinden kann, dann sollen Sie mir büßen. Vorläufig aber kommen Sie aus Barmherzigkeit zu Ihrem ungedulden, in Sehnsucht vergehenden

Egon von Kraußnitz-Hallershaus.
(Fortsetzung folgt.)

Flagge der Vereinigten Staaten, zwischen den Schultern und den Ellbogen gezeichnet, zur Schau stellen, während eine andere junge Schönheit das Bildnis ihres Lieblingspapageis mit sich auf der Haut herumträgt. Das Tätowieren ist durch die jüngsten Fortschritte, welche die Elektrizität gemacht hat, schmerzlos geworden. Die elektrische Feder von Edison ist das Instrument, welches dazu benützt wird. Dazu etwas indische Tinte und chinesischen Zinnober — fertig ist die Sache. Berufsmäßige Tätowierer sind, wie es heißt, sehr volkstümlich und sehr beschäftigt.

(Sein höchstes Gut) bot vor dem Gerichtshofe zu Lowestoft der Arbeiter Smithson dem Richter an, der ihn wegen Trunkenheit zu 20 Schilling verurteilt hatte. Er erklärte, er habe kein Geld, und als der Richter fragte, ob er sonst keine erheblichen Güter habe, antwortete er: „Zawohl, meine Frau.“

(Romische Annoncen) hat der Pariser „Gil Blas“ in den „Times“ entdeckt. Sie lauten in der wörtlichen Übersetzung: „Großes Zimmer zu vermieten, paßt für zwei Herren von ungefähr vier Meter Länge und sechs Meter Breite.“ — „Verloren Sonnabend ein Hund von einem Manne, der auf den Namen Jim hört, ein Halsband von Kupfer und einen Maulkorb trägt.“ — „Man verlangt einen jungen Mann zum Aufsternöffnen mit Referenzen.“ — „Bulldogge zu verkaufen, frißt alles, bevorzugt Kinder.“ — „Zu verkaufen ein kleiner Wagen, einer Dame gehörig, die einen ebenso guten wie neuen beweglichen Überzug trägt.“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Schulnachrichten.

Der Jahresbericht der k. k. Staatsoberrealschule in Laibach veröffentlicht die beiden Programmartikel „Deutscher Mythos in der tschechischen Ur Sage“, von Dr. Anton Wallner und „Eine Ableitung der Maxwell'schen Gleichungen“ von Karl Schrauser. Hieran schließen sich die vom Direktor Schulrate Dr. Rudolf Junowicz verfaßten Schulnachrichten. Der Lehrkörper zählte nebst dem Direktor 15 Professoren und Lehrer, 9 Supplenten, 1 Hilfslehrer, 2 Assistenten und 1 Nebenlehrer. Die Schülerzahl am Ende des Schuljahres betrug 556 (I. a 51, I. b 35, I. c 39, II. a 49, II. b 49, III. a 47, III. b 45, IV. a 40, IV. b 54, V. a 30, V. b 30, VI. a 30, VI. b 26, VII. 31). Die Muttersprache war bei 249 Schülern die deutsche, bei 287 die slovenische, bei 18 die italienische, bei 1 die böhmische, bei 1 die spanische. Das Religionsbekenntnis war bei 538 Schülern das römisch-katholische, bei 1 das griechisch-orientalische, bei 12 das evangelische (l. R.), bei 4 das israelitische; 1 Schüler war konfessionslos. Die erste Fortgangsklasse mit Vorzug erhielten 33, die erste Klasse 300, die zweite 105, die dritte 12 Schüler; zu einer Wiederholungsprüfung wurden 93, zu einer Nachtragsprüfung (Frankheitsshalber) 7 Schüler zugelassen. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 19.260 K; 26 Schüler standen im Genusse von Stipendien im Gesamtbetrage von 4914 K. — Die an der Realschule bestehende gewerbliche Fortbildungsschule zählte 18 Lehrkräfte und am Schlusse des Schuljahres 251 Schüler (240 Slovenen, 10 Deutsche und 1 Kroaten).

(Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr General-Artillerieinspektor Feldzeugmeister Alfred Ritter von Kropatschek ist gestern von Laibach abgereist. — Der Herr Feldzeugmeister feierte während seines Laibacher Aufenthaltes das zehnjährige Jubiläum als General-Artillerieinspektor und wurde aus diesem Anlasse von sämtlichen Offizieren und Militärbeamten beglückwünscht. An der Festtafel, die in der Offiziersmesse des Divisionsartillerieregiments Nr. 7 stattfand, nahmen Seine Excellenz der Herr Feldmarschallleutnant Rudolf Adler von Chavanne, das Offizierskorps der Divisionsartillerieregiment Nr. 7 und 8, eine Deputation der Pulverfabrik in Stein, der Vorstand des Artilleriezeugfilialdepots in Laibach und die hier befindlichen Artillerieoffiziere des Ruhestandes teil.

(Von den Manövern.) Das 1. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 17 ist gestern vormittags von den Bataillonübungen in Raket nach Laibach zurückgekehrt und wird bis Ende dieses Monats hier verbleiben. Am 1. August erfolgt der Abmarsch zum Regimente nach Klagenfurt, wo das Infanterieregiment Nr. 17 bis 22. August verbleibt. Nach den Schlußübungen zwischen Zeltweg und Knittelfeld kehrt das hiesige Bataillon am 8. September nach Laibach zurück.

(Übungen der Gebirgsartillerie.) Man schreibt uns aus Neumarftl unter dem gestrigen: Heute verließ unseren Markt die Gebirgsartillerie der Divisionsartillerieregiment Nr. 7 und 9,

die durch drei Tage hier gelagert war und Übungen in der Umgebung ausgeführt hatte. Diese erstreckten sich in das Katharina-Obertal gegen den Zavorin-Sattel, einen Übergang in das Krantertal nach Seeland, dann auf die Feistriger Alpe östlich der Dobroca sowie auf den Kamnik und andere Pässe und Bergkämme. Sowohl Tragtiere als Mannschaft leisteten dabei Vorzügliches und fanden darob die Anerkennung des inspizierenden Herrn Feldzeugmeisters Seiner Excellenz Alfred Ritter von Kropatschek. Auf der Feistriger Alpe stürzte ein Tragtier samt Verpackung etwa 80 m tief ab und blieb tot liegen. Auch am Kamnik verlor ein Tragtier das Gleichgewicht, geriet in Rutschung, vermochte sich aber zu halten und kam mit einigen Hautabschürfungen davon. — Wie die interessanten Übungen zeigten, unterliegt es keinem Zweifel, daß es möglich wäre, gegebenenfalls sämtliche Pässe und selbst die Höhen der Karawanken mit Gebirgsartillerie zu besetzen.

(Gemeinderatsitzung.) Wie wir erfahren, wird morgen abends eine geheime Sitzung des Laibacher Gemeinderates abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht lediglich die Angelegenheit, betreffend die Erwerbung des Militärverpflegungsmagazins samt der dazu gehörigen Gartenrealität seitens der Stadtgemeinde.

(Promotion.) Herr Militärverpflegungssoffizial Andreas Graßmaier in Graz wird morgen an der Grazer Universität zum Doktor der Rechte promoviert werden. Herr Graßmaier hatte vor seiner Transferierung nach Graz längere Zeit in Bosnien und in Laibach gedient.

(Böhmische Gäste in Laibach.) Der slovenische kaufmännische Verein „Merkur“ teilt mit, daß eine größere Anzahl von Mitgliedern der Ceská obchodnická beseda (Böhmische Handelsressource) in Prag, auf einer Studienreise nach dem Süden begriffen, morgen in Laibach eintrifft. Aus diesem Anlasse findet abends im Garten, beziehungsweise bei ungünstigem Wetter in der Arena des „Marodni Dom“, eine Zusammenkunft statt, deren unterhaltenen Teil der Gesangschor des „Merkur“ sowie die Laibacher Vereinskappelle besorgen wird.

(Baunachrichten.) Die Firma Sebastian Unterhuber, Fabrik zur Erzeugung von Kunststein in Villach, beabsichtigt auf der Parzelle Nr. 72/5 an der Wienerstraße in Laibach eine Kunststeinfabrik zu errichten. Mit dem Baue der Fabrik wurde die Krainische Baugesellschaft betraut. In der Komenskogasse wird der Steinmetz Ignaz Camernik ein neues Wohnhaus aufzuführen lassen.

(Selbstmord.) Gestern abends jagte sich in einem hiesigen Hotel der aus Bakar bei Fiume gebürtige Rechtshörer Zibfo Antič mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe und blieb sofort tot.

(Wom Wagen gefallen) ist heute früh in Gleinitz der Besitzersohn Paul Semič aus Wipbach, der Obst nach Laibach führte. Er stürzte so unglücklich, daß ihm das rechte Bein überfahren wurde.

(Zugunsten der Abbrandler in Gorjul) findet heute im Garten des Hotels „Moyd“ ein Konzert der Laibacher Vereinskappelle statt. Beginn 8 Uhr, Eintritt 40 h.

(Der Sohn des Dimež.) In der vorigen Woche verhaftete die Gendarmerie in St. Andra bei Klagenfurt den 43jährigen Wagnanten Johann Kusar aus Jezica bei Laibach wegen Landstreicherei. In seinem Besitze wurden 43 K, fünf verschiedene Schlüssel, eine Feile, zwei Messer und ein um den Leib gebundener eiserner Spitzhammer vorgefunden. Da sich Kusar über die Probenienz dieser Gegenstände nicht ausweisen konnte, wurde er dem k. k. Bezirksgerichte in Wolfsberg eingeliefert. Kusar ist ein sehr gefährlicher Einbrecher und hat wegen Diebstahles schon dreizehn Jahre im Kerker zugebracht. Die letzte fünfjährige Kerkerstrafe verbüßte er in der Strafanstalt Lepoglava in Kroatien, aus der er am 14. Oktober v. J. entlassen wurde. — Der Gauner hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Er ist ein unehelicher Sohn des berühmten Deserteurs und Räubers Josef Sicherl, vulgo Dimež aus Krain, der im Frühjahr 1862 mit einem Raubgesellen im Sinkarschen Ziegelofen bei Terjain durch Verbrennen den Tod fand. Die beiden Räuber waren in trunkenem Zustande in den Ziegelofen gekommen, hatten den Eingang mit Holz verrammelt und sich dann im Ofen versteckt. Dimež war seinerzeit der Schrecken aller Marktfahrer und Reisenden im Krainburger, Steiner und Littauer Bezirke. Er pflegte mitunter Frauenkleider anzulegen und machte einmal in dieser Verkleidung Einkäufe auf dem Krainburger Markte. Die Bevölkerung hielt ihn für einen Zauberer und hatte eine greuliche Furcht vor seiner Person. Er wurde vom Schriftsteller Mešovec vor etwa 35 Jahren in dem dreiaktigen Theaterstück „Sicherl Dimež, strah kranjski“ auf die Bühne gebracht; das Stück scheint, den wiederholten Auführungen nach, gefallen zu haben. — Kusar, der

würdige Sohn seines Vater, machte, kaum den Rindersehnen entwachsen, schon Bekanntschaft mit den Behörden. Er hielt sich längere Zeit in Laibach auf, wo er eine Schwester hatte, die sich mit Näharbeiten beschäftigte, rückte später ins Matrosenkorps der Kriegsmarine ein, erhielt aber schon nach kurzer Zeit vom Marinegerichte in Pola wegen Verbrechen des Diebstahles einen sechsmonatlichen Garnisonsarrest. Vier Jahre später wurde er in Laibach viermal wegen Diebstahles abgestraft; dann verschwand er aus der Stadt, verdingte sich als Matrose auf Handelschiffen und bereiste Italien, Frankreich, Deutschland, Rußland und England. Im Sommer 1892 stand er schon wieder vor den Schranken des Kreisgerichtes in Cilli und wurde wegen Diebstahles zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der Gauner spricht slovenisch, deutsch, italienisch sowie französisch und bildet eine wahre Zierde des Verbrecheralbums der städtischen Polizei; außerdem wurde er anthropometrisch gemessen und daktyloskopiert. — Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß unser Held in Marčiče bei Krainburg das Licht der Welt erblickte. Seine Mutter führte ein Zigeunerleben; sie zog den Knaben in einem zweirädrigen Karren mit sich und ließ ihn erst im Jahre 1870 bei der St. Jakobsparre in Laibach taufen.

(Die Bezirkslehrerkonferenz für den Schulbezirk Adelsberg) fand am 8. d. in Adelsberg unter dem Vorsitze des Herrn Bezirksschulinspektors J. Thuma statt. Es beteiligten sich hieran 68 Lehrkräfte; fünf waren krankheitsshalber nicht erschienen. Der Herr Bezirksschulinspektor eröffnete die Konferenz um 9 Uhr vormittags, begrüßte die Anwesenden und verlaublich vor allem den Erlaß des k. k. Landesschulrates, die Hitzferien betreffend, der den meisten Schulleitern noch unbekannt war. Sodann stellte er der Konferenz die im laufenden Schuljahre im Bezirke neu angestellten Lehrkräfte vor. Zu Schriftführern wurden die Lehrerinnen Fr. Cirk und Fr. Sušelj gewählt. Zum Vorsitzenden Stellvertreter wurde Herr Oberlehrer Skala bestimmt. Dann folgte der Bericht des Herrn Bezirksschulinspektors, welchem wir folgendes entnehmen: Im Bezirke gibt es 23 einklassige, 11 zweiklassige, 2 dreiklassige, 3 vierklassige und 1 fünfklassige, somit im ganzen 40 Volksschulen, 1 Nottschule und eine Privat-Mädchenschule — mit 78 Klassen. Die Schuleinrichtung sämtlicher Schulen ist gut; mit den vorgeschriebenen Lehrmitteln sind die Schulen gut versorgt. Eine Schüler- und Lehrerbibliothek besitzen alle Schulen. In keiner Lehrerbibliothek sollten die Bücher der „Slovenska Šolska Matica“ fehlen. Die Schuldisziplin war befriedigend; der Schulunterricht gegenüber dem der Vorjahre ein viel besserer, da sich die Lehrerschaft infolge Einführung der Tagebücher darauf gewissenhaft vorbereitet. Sodann erörterte der Vorsitzende eingehend den pädagogisch-didaktischen Zustand der Schulen; die Lehrerschaft folgte dem Berichte mit der größten Aufmerksamkeit. — Herr Schulleiter Ferdinand Zubanc in Adelsberg wurde hierauf zum Referenten über die Konferenzaufgabe: „Ein Stundenbild für eine Unterrichtsstunde in einer Klasse, worin Kinder des 4. und 5. Schuljahres vereint sind“, bestimmt. Erste Abteilung, direkter Unterricht: Rechnen; zweite Abteilung, indirekter Unterricht: Aufsatz (Beschreibung des Barometers). Der Herr Referent führte seine Aufgabe praktisch vollkommen zufriedenstellend in der festgestellten Zeit innerhalb einer Stunde aus. Über Antrag des Herrn Oberlehrers Kavnikar entfiel die Debatte über den praktischen Auftritt des Herrn Zubanc und der Herr Bezirksschulinspektor dankte sodann dem Referenten für seine im allgemeinen sehr gut ausgeführte Arbeit. — Aus dem Berichte der Bibliothekskommission — Referent Herr Zubanc — war zu entnehmen, daß die Bezirkslehrerbibliothek 1735 Werke in 2404 Bänden zählt. Im laufenden Jahre wurden 50 neue Werke in 56 Bänden neu angekauft. Die Einnahmen betragen 250 K 6 h, die Ausgaben dagegen 248 K 14 h, woraus sich ein Kassarest von 1 K 92 h ergibt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Franz Mercina und Franz Punčuh berufen. In die Bibliothekskommission wurden die bisherigen Mitglieder, und zwar die Herren Zubanc, Gorjup und Fräulein Belopic wieder- und Fräulein Ročevar neugewählt. Auch die Funktionäre des ständ. Ausschusses, die Herren Skala, Zubanc, Cesnik, Dvogan und Gorvat, wurden wiedergewählt. — Das mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 31. Jänner 1905, Z. 4838, publizierte Verzeichnis der Lehrmittel wurde mit dem Antrage begutachtet, daß es noch mit einigen Lehrmitteln zu ergänzen wäre. — Die Wahl der Lehrbücher anbelangend, wurde bestimmt, das dritte Heft des Rechenbuches von Crničec in zwei Jahren an allen Schulen des Bezirkes einzuführen. — Der Herr Vorsitzende machte sonach die Lehrerschaft auf die in der Zeit vom 1. bis 7. Sep-

tember I. J. in Laibach stattfindende Lehrmittelausstellung aufmerksam und lud sie ein, die Ausstellung mit selbst hergestellten Lehrmitteln zu bescheiden. — Als Vertreter bei der Landeslehrerkonferenz wurde Herr Oberlehrer J. Rudolf in St. Veit gewählt. — Schließlich brachte der Herr Vorsitzende ein dreifaches Slava auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welchen Ruf die Versammlung begeistert einstimmte, worauf die Volkshymne abgesungen wurde. — Herr Oberlehrer Skala dankte im Namen der ganzen Versammlung dem Herrn Bezirksschulinspektor Thuma für die unparteiische Leitung der Konferenz sowie für seine Ratschläge und Weisungen. — Sodann begab man sich noch in ein anderes Lehrzimmer, wo die ausgestellten nach der neuen Methode musterhaft angefertigten Zeichnungen der Schüler der Volks- und Gewerbeschule in Adelsberg besichtigt wurden. Die Schülerzeichnungen der Volksschule, angefertigt nach der neuen freien Methode, sowie jene der Gewerbeschule sind musterhaft und machen Ehre den Zeichenlehrern der Adelsberger Schule.

— (Die Reifeprüfungen am k. k. Kaiser Franz Josef-Staatsgymnasium in Krainburg) begannen am 17. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Landeschulinspektors Franz Hubad und wurden gestern beendet. Dazu waren 19 ordentliche und 2 externe Schüler zugelassen worden. Ein Reifezeugnis erhielten: Cop Josef aus Moite, Debeljak Alois aus Bisoko, Erman Bartholomäus aus Steinbüchel, Fister Rudolf aus Obvisce bei Podnart, Grasič Johann aus Krainburg, Jese Leopold aus Raklo, Jurca Josef aus Kopriva im Küstenlande (mit Auszeichnung), Kosmelj Franz aus Eisnern, Matjasič Friedrich aus Kronau, Oblak Josef aus Bufovo im Küstenlande (mit Auszeichnung), Behani Ignaz aus Topuzsko in Kroatien, Razborni Johann aus Laufen in Steiermark, Sajevec Josef aus Belesovo, Senk Franz aus Seeland in Kärnten, Vidic Johann aus Ljubno (mit Auszeichnung), Virant Franz aus Krainburg, Wartsch Karl aus Idria. Drei Kandidaten wurden auf ein Jahr, einer auf zwei Monate reprobiert.

* (Unglücksfall beim Bahnbau.) Am 14. d. M. früh schlief der im Jahre 1880 in Unterfinke geborene, zuletzt bei der Bauunternehmung Kella & Komp. als Zugführer beschäftigte Michael Lupse anlässlich der Beförderung von Material aus dem Obernetunnel auf einem Kollwagen ein, wobei er unter die Wagen kam und überfahren wurde. Nach Angabe des Motorführers Michael Ravnik sind über den Lupse ein leerer und ein beladener Wagen gerollt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Unfall ist nur der eigenen Unvorsichtigkeit des Verunglückten zuzuschreiben.

* (Dachfeuer infolge Blitzschlages.) Aus Loitsch kommt uns die Nachricht zu, daß am 12. d. M. der Blitz in die der Besitzerin Helena Strlj in Vigaun gehörige und an deren Wohnhaus angebaute Stallung einschlug. Er betäubte einen am Stallboden schlafenden Infanteristen, ohne ihn jedoch zu verletzen, tötete ein im Stalle vorübergehend eingestelltes und dem Besitzer Franz Spigeli aus Kozljek gehöriges Pferd und setzte den Dachstuhl in Brand. Das Feuer wurde durch die Mannschaft einer in Vigaun stationierten Pionierabteilung gleich gelöscht, so daß der verursachte Schaden, abgesehen vom Pferde, nur etwa 10 K beträgt.

* (Brand infolge Blitzschlages.) Am 13. d. M. nachmittags entlud sich über die Gegend von Mannsburg ein heftiges Ungewitter, wobei der Blitz in die Garde des Michael Jez und in das Wohnhaus des Alois Koncilja in Topole einschlug. Der erstgenannte Besitzer erleidet einen Schaden von 140 Kronen, dem eine Versicherungssumme von 80 K gegenübersteht. Dem zweitgenannten Besitzer verursachte der Blitz im Dachstuhl des Wohnhauses und im Stalle, ohne gezündet zu haben, einen Schaden von 440 K und tötete ihm überdies einen auf 200 K bewerteten Ochsen. Koncilja war für sein Wohnhaus auf 500 K versichert.

* (Feuer infolge Blitzschlages.) Wie man uns aus Loitsch mitteilt, schlug am 14. d. M. nachmittags der Blitz in das mit Stroh gedeckte Haus des Besitzers Thomas Bislar in Ravne, Gemeinde Sairach, und zündete. Durch das Feuer wurde das Haus und die in dessen unmittelbarer Nähe gestandene, ebenfalls nur mit Stroh gedeckte Stallung samt der darin aufgespeicherten Heuernte bis auf das Gemäuer eingedäschert. Der Schaden, gegen welchen Bislar nicht versichert war, beträgt bei 4000 K.

* (Hagelschlag.) Am 13. d. M. nachmittags ging, wie man uns aus Großplupp mitteilt, über die Ortschaften Pöndorf, Pece, Klein-Podgorica, Biče und Vino, pol. Bezirk Laibach Umgebung, ein Hagelwetter nieder, das an den Feldfrüchten einen Schaden von etwa 8370 K verursachte.

— (Gemeindehausbau.) Die Gemeinde Wolfsbach im politischen Bezirke Stein beabsichtigt zur Unterbringung des Mesners und der Ortsarmen ein Gemeindehaus zu erbauen. Über das diesbezügliche Gesuch um Baubewilligung wird die kommissionelle Lokalverhandlung am 5. August stattfinden.

— (Die k. k. höhere Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg bei Wien) beginnt das Wintersemester mit dem 15. September. Die Studien (Weinbau, Kellerwirtschaft, Obstbau, Gemüsebau, Gehölzzucht und Landwirtschaft, die begründenden und allgemeinen Fächer) verteilen sich auf drei Jahre (6 Semester). Zur Aufnahme als Schüler ist der Nachweis der Abolvierung der IV. Klasse eines Gymnasiums oder einer Realschule oder annähernd gleichwertiger Vorstudien, mindestens aber die Abolvierung einer Bürgerschule mit wenigstens „gutem“ Erfolge notwendig, und es sind von der Aufnahmsprüfung nur jene befreit, welche über das zweite Semester der IV. Klasse eines inländischen Gymnasiums oder einer inländischen Realschule ein Zeugnis erster Klasse mit durchschnittlich mindestens „befriedigenden“ Zeugnissen beibringen. Weiters muß der Nachweis erbracht werden, daß der Aufnahmewerber das 16. Lebensjahr erreicht hat, beziehungsweise im Solarjahre der Aufnahme noch vollendet. (In berücksichtigungswerten Fällen gewährt das k. k. Ackerbauministerium hievon Dispens.) Das jährliche Schulgeld beträgt pro Schuljahr für Inländer 80 K, für Ausländer 160 K; an Bibliotheksgebühr sind pro Schuljahr 10 K zu entrichten. Minderbemittelte könnten bei gutem Studienerfolge von der Zahlung befreit werden, und bestehen für dieselben einige Staatsstipendien à 400 K jährlich. Die absolvierten Schüler haben das Einjährig-Freiwilligenrecht. Die Lehranstalt befähigt ihre Abiturienten zum Eintritte als Weinbergverwalter, Kellermeister, Obergärtner, landwirtschaftlicher Beamter und nach abgelegter Lehramtsprüfung als Wanderlehrer und Lehrer an Obst- und Weinbauschulen. Ausführliche Programme verabsolgt auf Verlangen die Direktion der Lehranstalt.

— (Lehrmittelausstellung in Töplitz-Sagor.) Die Ausstellung der Lehrmittel, Zeichnungen, weiblichen Handarbeiten und schriftlichen Arbeiten der Schüler der Bezirke Gurkfeld und Littai, veranstaltet anlässlich der heurigen Bezirkslehrerkonferenz für den Schulbezirk Littai am 15. und 16. d. M., hatte einen glänzenden Erfolg. Die Beteiligung war großartig und den Veranstaltern wurde allgemeines Lob zuteil. Die Ausstellung beschränkt unter anderem die Herren Landeschulinspektor Franz Levec, Gymnasialdirektor A. Senekovič, Direktor der Lehrerbildungsanstalt A. Ornicovec aus Laibach, die gesamte Elite der Töplitz-Sagorer Gesellschaft, die Lehrerschaft des Bezirkes Littai sowie sehr viele Lehrer aus dem benachbarten Schulbezirke Gurkfeld mit ihrem Besuche. Außerdem wurde sie von einer großen Anzahl der heimischen Bevölkerung von Sagor, Töplitz und Umgebung besucht. Obgleich die Ausstellung auf acht Schulzimmer verteilt war und auch alle Gänge des geräumigen Schulgebäudes dazu benützt worden waren, herrschte doch wiederholt in den Räumen ein förmliches Gedränge. Ein eingehender Bericht folgt.

* (Entwichen) ist diesertage von der im Salesianerkloster in Kroiffeneck beschäftigten Abteilerin der 18jährige Zwängling Heinrich Auinger aus Grinaur bei Gmunden.

* (Diebstähle.) Im Kolesiabade wurde diesertage dem Tapezierer Franz Jager, während er badete, eine silberne Taschenuhr mit Doppeldeckel und eine Nickelpanzertasche mit einem Maria Theresientaler als Anhängsel gestohlen. — Auf der Südbahnstation entwendete ein Langfinger der Köchin Maria Jurgic einen neuen schwarzen Regenschirm.

— (Ertrunken.) Am 17. d. M. vormittags ging der beim Grundbesitzer Johann Urbanic in Oberfeld, Gemeinde Töplitz, als Knecht bedienstete Martin Drčar aus Potof bei Rudolfswert in den Gurkfluß baden und ertrank darin.

* (Kirchenräuber.) Diesertage brachen drei Männer in die Kirche in Vigaun in Innerkrain, in die Kirche zu Dobec und in die Kapelle in Selsček und Dobec ein und stahlen 4 K Kleingeld, einen weißen Atlasflor, einen Fenstervorhang sowie eine Lunula aus einer Monstranze.

* (Einen Ochsen entwendet.) Dem Mühlenbesitzer Franz Tome in Großplupp wurde vorgestern nachts aus dem unversperrten Stalle ein gut genährter Ochse von roter Farbe mit weißen Flecken auf dem Rücken und auf dem Bauch und zurückgebogenen Hörnern, im Werte von 260 K entführt.

— (Einbruchsdiebstahl.) Der Grundbesitzer Johann Anafelic in Großlerchendorf, Gemeinde St. Michael-Stopič, bemerkte am 14. d. M., daß

ihm aus einem Geheimfache seines Schubladens 860 K gestohlen worden waren. Vor etwa zehn Jahren hatte der 14 jährige Sohn des Bestohlenen bei einem anderen Grundbesitzer als Hirt bei den 16 Jahre alten Benedikt Krafer aus Pöndorf das im Geheimfache aufbewahrte Geld gezeigt. Damals hatte ihm Krafer zugesprochen, dem 500 bis 600 K zu entwenden und mit ihm nach Amerika abzureisen. Am 18. Juni begab sich Krafer zu seinem Vormunde nach Bolland und sodann am 14. d. M. mit einer gewissen Marie aus St. Michael nach Amerika ab. Am Tage der Reise reichte er in Sandia; vorher hatte er sich am 26. Uhr um 26 K angeschafft. Aus diesen Umständen geht hervor, daß niemand anderer als Krafer den Diebstahl verübte. Die Flucht nach Amerika ist ihm um so leichter, als ihm seine in Amerika lebende Schwester eine Freireise geschickt hatte.

* (Ein Spazierstock mit silbernen Griffen,) der bei der Präsenzerfeier in der Allee gefunden worden war, wurde gestern der Polizei übergeben.

— (Kurliste.) In der Landes-Kur-Neuhaus bei Gili sind in der Zeit vom 6. bis 100 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (In Reclams Universal-Bibliothek) sind folgende Bände neu erschienen: Nr. 4691. Robert Sauter: Dramen in der Seele: Das Schuldbemerkte. Ein Wanderspiel. Die Judenjungens. — Nr. 4692, 4693. Die Reichsgesetze über das Bankwesen, enthaltend das Bankgesetz und das Statut der Reichsbank mit Nebengesetzen und Verordnungen, das Bankgesetz, das Hypothekbankgesetz, das Gesetz betreffend das Reichsschuldbuch, und die Ausführungsbestimmungen dazu, und ein Verzeichnis der Bankanstalten. Textausgabe mit kurzen Anmerkungen und Sachregister. Herausgegeben von G. Seiberg, Regierungsrat in Dessau. — Nr. 4694, 4696. Silas R. Goding: Im Kampfe mit dem Schicksal. Roman. Autorisierte Übersetzung vom Englischen von B. Treumann-Korner. — Nr. 4697. Friedrich Kaiser: Stadt und Land. Der Viehhändler aus Oberösterreich. Pöste in der drei Aufzügen. Musik von Adolf Schen. Herausgegeben und mit einer biographischen Einleitung versehen von Ernst Weiland. — Nr. 4698. Guy de Maupassant: Ausgewählte Novellen. Aus dem Französischen übertragen von Arthur Moeller-Bruck. Viertes Bändchen. — Nr. 4699. Karl Gwald: Bilder aus dem Tier- und Pflanzenleben. Aus dem Dänischen übertragen von D. Neventlow. — Nr. 4700. Zoë von Reu- tators Bescherung und andere Novellen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau

Der russisch-japanische Krieg.

London, 19. Juli. „Daily Telegraph“ aus Tokio: Laut Nachrichten der japanischen Armee aus Schanghai ist die japanische Armee nördlich von Vladivostok gelandet. Es liegt kein Grund vor, Tatjache länger geheim zu halten. Die Russen sind darauf vorbereitet, den Hauptwiderstand am rechten Ufer des Tumen zu leisten, sind jetzt aber überrascht und können den Vormarsch nicht halten. Die vollkommene Einschließung von Vladivostok wird bald vollzogen sein.

Petersburg, 19. Juli. Wie die Petersburger Telegraphenagentur aus Gadschadan unter dem 18. meldet, beruht die Meldung eines englischen Boten, daß in der Mandchurei eine Epidemie in der Gegend ausgebrochen sei und daß die Sterblichkeit 40 Hundert erreiche, auf Erfindung. Der sanitäre Stand ist im Gegenteile vortrefflich. Fälle von Sektionskrankheiten kommen ganz vereinzelt vor. Der sanitäre Zustand der Truppen im Felde ist bei weitem besser als zu Friedenszeiten in den Kasernen. Besonders gut sind die Verhältnisse bei der Armee.

Tokio, 19. Juli. (Reuter-Meldung.) Admiral Kamimura meldet unter dem 18. d.: Eine japanische Torpedobootzerstörer-Flottille hat wiederholt russische Patrouillen und Posten an der Nordostküste Koreas beschossen. Russische Artillerie feuerte auf die Flotte bei Zukwan, wurde aber von den Torpedobootzerstörern zum Schweigen gebracht und zertrüben.

Die Hitze.

Toul, 19. Juli. In Fort d'Ecources wurde durch Hitzschlag ein Soldat des 116. Infanterie-Regiments getötet. Drei liegen schwer krank darnieder.

New York, 19. Juli. Die Hitze, die sich über das Gebiet der Rocky Mountains bis zum Atlantischen Ozean erstreckt, verursacht große Unfälle. Infolge der Hitze ereigneten sich gestern 50 Todesfälle in den Hauptstädten, wovon allein auf New York 23 entfallen.

die Wut im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Treffen; im Bezirke Stein in der Gemeinde Bodiž. R. f. Landesregierung für Krain. Laibach am 18. Juli 1905.

Angewandte Fremde. Hotel Stadt Wien. Vom 16. bis 18. Juli. Dr. Scheffel, Privat, f. Frau, Braunschweig. — Rainegger, Kfm., Br.-Neustadt. — Dr. Gürtel, Biddich, Priester, Klagenfurt. — Dr. Domaljo, f. u. f. Freigartenarzt, Pola. — Brončević, Geon., Priester, Ogulin. — Wessely, Kmmisth, Beamte, Graz. — Tullins, Fabrikant, Glasgow (Frankreich). — Ezellenz Graf v. Bettenegg; Daner; Eijennann, Privatier; Kleinert, akadem. Maler; Frank, Floh, Krall, Leitner, Schwarz, Grabo, Krauß, Luft, Strohmayer, Kfste., Wien. — Benedikter, f. f. Forststr., Villach. — Mittereger, Private; Richter, f. Sohn, Reiz (Niederösterreich). — Vugrinčić, Schauspielerin; Moser, Privat, Agram. — Dolaczel, f. u. f. Oberleutnant, Stein. — Afric, Private; Simoni, Hausbesitzer, f. Bruder; Dr. Bentović; Weinlofer, Direktor, Trieste. — Kafel; Kammer; Dr. Dietrich, Inspektor, Prag. — Leipnigg, Pluth, Reisende, Budapest. — Novak, Gutsbesitzer, Eisern. — Weiller, Fabrikant, f. Frau, Elbersfeld. — Rubasch, Kfm., Pilsen. — Paul, Kfm.; Meier, Private, Brünn. — Koelsch, Kfm., f. Frau, Stanizza.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0 C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 19.7. and 20.7. is provided.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke l.

Kauft Schweizer Seide! Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig von K 1.15 bis 18.— per Meter. Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- u. Strassen-Toiletten und für Blusen, Futter etc. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern O 17 (Schweiz) (290) 13-2 Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Franz Josef-BITTERQUELLE das beste natürliche Abführmittel. Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (679) 26-21

Überall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund. (984) 42-20

Kurse an der Wiener Börse vom 19. Juli 1905.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Large table of market data including: Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder, Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen, Zinnschuldverschreibungen, Pfandbriefe etc., Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Verzinsliche Lose, Unterzinsliche Lose, Aktien, Transportunternehmungen, Industri-Unternehmungen, Devisen, Valuten, Banken.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Einlagen im Konto-Korrent- und auf Giro-Konto.

(3001) S. 10/5 3. Kundmachung. Im Konkurse der Verlassenschaft Simon Smitek, Pfarrers in Krenitz, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagsung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Herr Dr. Johann Jamšek, Advokat in Litta, bestätigt und als dessen Stellvertreter Herr Lukas Svetec, f. f. Notar in Litta, aufgestellt. R. f. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 14. Juli 1905.

(3002) S. 14/4 43. Beschluß. Der mit Beschluß dieses Gerichtes vom 31. Dezember 1904, G. Z. S. 14/4/1, über das Vermögen des Kaufmannes Johann Auerhammer in Laibach eröffnete Konkurs wird gemäß § 189 C. D. für beendet erklärt. R. f. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 11. Juli 1905.

(2983) Firm. 850 Einz. II. 255/1. Eintragung einer Einzelfirma. Eingetragen wurde in das Register für Einzelfirmen: Laibach, Maria Theresienstraße, C. Menardi, Handelsagentur und Gemischtwarenhandel. Inhaber Cesare Menardi. — Laibach, 12. VII. 1905.

(2979) Firm. 830 Zadr. II. 173/6. Razglas. Vpisalo se je v zadržnem registru pri firmi: Mlekarska zadruga v Moravčah, reg. zadruga z omejenim poročtvom, da je iz načelstva izstopil Lorenc Učakar, vstopil je pa Franc Bizilj, posestnik iz Moravč št. 11. Ljubljana, 12. julija 1905.

Delniška stavbinska družba „Union“ v Ljubljani razpisuje subskripcijo na III. emisijo delnic v smislu določil § 4. dr. pr. Emisija ima 600 delnic à 500.— kron. Izjave, koliko delnic se prevzame, poslati je podpisanemu najdalje do 30. septembra 1905. Do tega časa se mora tudi podpisanemu znesek uplačati. Po dovršenem vplačilu izroči se delničarju delnico. V Ljubljani, dne 20. julija 1905. Za „Union“: Dr. V. Gregorič l. r. predsednik.

(2993)

Verzeichnis

Izkaz

3. 11.146 ex 1905

der im Sinne des § 22 des P. St. G. mit 30. Juni 1905 aus-
scheidenden gewählten Mitglieder der Erwerbsteuerkommissionen und
deren Stellvertreter.

voljenih udov in namestnikov pridobninskih komisij
ki izstopijo v smislu § 22 zak. z dne 25. oktobra 1898
drž. zak. št. 220 konec junija 1905.

Nr.	Veranlagungs- bezirk	Erwerbsteuer- klasse	Gewählte		Št.	Priedbeni okraj	Pridobninski urad	Voljeni	
			Kommissions-					komisijski	
			Mitglieder	Mitgliedstellvertreter				udje	namestniki
1	Handels- kammer- bezirk Laibach	I.	Peter Kosler, Brauereibesitzer, Unterschischka.	Vinko Majdič, Mühlensbesitzer, Krainburg.	1	Okraj trgovinske zbornice Ljubljanske	I.	Peter Kosler, posestnik pivovarne, Spodnja Šiška.	Vinko Majdič, posestnik mlina, Kranj.
		II.	Josip Lenče, Besitzer und Weinhändler, Laibach.	Anton Stacul, Handelsmann, Laibach.			II.	Josip Lenče, posestnik in vinotržec, Ljubljana.	Anton Stacul, trgovec, Ljubljana.
2	Laibach Stadt	III.	Franz Dreßel, Handelsmann, Laibach.	Dr. Vinko Gregorič, Primararzt und Hausbesitzer, Laibach.	2	Ljubljana mesto	III.	Fran Orešek, trgovec, Ljubljana.	Dr. Vinko Gregorič, primarij in hišni posestnik, Ljubljana.
		IV.	Franz Sturm, Schneidermeister, Laibach.	Mois Lenček, Spengler, Laibach.			IV.	Fran Sturm, krojaški mojster, Ljubljana.	Alojzij Lenček, klepar, Ljubljana.
			Ferdinand Tuma, Schuhmacher, Laibach.	Johann Tosti, Wirt, Laibach.			IV.	Ferdinand Tuma, čevljar, Ljubljana.	Ivan Tosti, gostilničar, Ljubljana.
3	Adelsberg	III.	Franz Kuttin, Handelsmann und Besitzer, Adelsberg.	Johann Valenčič, Handelsmann und Besitzer, Dornegg.	3	Postojna	III.	Fran Kuttin, trgovec in posestnik, Postojna.	Ivan Valenčič, trgovec in posestnik, Trnovo.
		IV.	Franz Geržina, Wirt und Besitzer, St. Peter.	Thomas Drugovič, Gemischtwarenhändler, Hruševje.			IV.	Fran Geržina, krčmar in posestnik, St. Peter.	Tomaž Drugovič, trgovec z meš. blagom, Hruševje.
			—	Eduard Cigoj, Sodawassererzeuger, Sturia.			IV.	—	Eduard Cigoj, izdelovalec soda-vode, Sturija.
4	Gottschee	III.	Johann Verderber, Restaurateur, Gottschee.	Franz Picek, Kaufmann, Reifnitz.	4	Kočevje	III.	Ivan Verderber, gostilničar, Kočevje.	Fran Picek, trgovec, Ribnica.
		IV.	Georg Drobnič, Wirt, Soderstsch.	—			IV.	Jurij Drobnič, krčmar, Sodražica.	—
5	Gurkfeld	III.	Franz Gschella, Kaufmann, Ratschach.	Martin Podlesnik, Kaufmann, Ratschach.	5	Krško	III.	Fran Gschella, trgovec, Radeče.	Martin Podlesnik, trgovec, Radeče.
		IV.	Josip Polanc, Wirt, St. Barthelma.	Josip Hudoklin, Bildhauer, St. Barthelma.			IV.	Josip Polanc, krčmar, St. Jernej.	Josip Hudoklin, kipar, St. Jernej.
6	Krainburg	III.	Ferdinand Sajovic, Handelsmann, Krainburg.	Ferdinand Polak, Handelsmann, Krainburg.	6	Kranj	III.	Ferdinand Sajovic, trgovec, Kranj.	Ferdinand Polak, trgovec, Kranj.
		IV.	Josip Golob, Wirt, St. Georgen.	Matthäus Kern, Wirt, Zirklach.			IV.	Josip Golob, krčmar, Šenčur.	Matevž Kern, krčmar, Cerklje.
7	Laibach Umgebung	III.	Jakob Dimnik, Fleischhauer und Wirt, Slape.	Josip Seidl, Wirt und Fleischhauer, Unterschisla.	7	Ljubljana okolica	III.	Jakob Dimnik, mesar in krčmar, Slape.	Josip Seidl, krčmar in mesar, Spodnja Šiška.
		IV.	Franz Ziller, Eisigfabrikant, Udmat.	Michael Marenčič, Wirt, Selo bei Moste.			IV.	Fran Ziller, izdelovalec jesiha, Udmat.	Miha Marenčič, krčmar, Selo pri Mostah.
			Johann Plevnik, Wirt, Unterkašelj.	Johann Intihar, Wagner, Brunndorf.			IV.	Ivan Plevnik, krčmar, Spodnji Kašelj.	Ivan Intihar, kolar, Studeneč.
8	Sittai	III.	Luka Svetec, f. f. Notar, Sittai.	Johann Razboršek, Gemischtwarenhändler u. Besitzer, St. Martin.	8	Litija	III.	Luka Svetec, c. kr. notar, Litija.	Ivan Razboršek, trgovec z meš. blagom in posestnik, Šmartno.
		IV.	Andreas Mauer, Wirt und Besitzer, Sagor.	Johann Zupančič, Schuster, Weizelburg.			IV.	Andrej Mauer, krčmar in posestnik, Zagorje.	Ivan Zupančič, čevljar, Višnja Gora.
9	Loitsch	III.	Josip Šepetavec, Gemischtwaren- u. Weinhändler, Idria.	Valentin Lapajne, Handelsmann, Idria.	9	Logatec	III.	Josip Šepetavec, trgovec z meš. blagom in vinom, Idria.	Valentin Lapajne, trgovec, Idria.
		IV.	Josip Kos, Wirt, Idria.	Max Prezelj, Wein- u. Gemischtwarenhändler, Laas.			IV.	Josip Kos, krčmar, Idria.	Makso Prezelj, trgovec z meš. blagom in vinom, Lož.
			Thomas Mlekuš, Gemischtwarenhändler u. Bäcker, Altenmarkt bei Laas.	—			IV.	Tomaž Mlekuš, trgovec z meš. blagom in pek, Stari Trg pri Ložu.	—
10	Radmanns- dorf	III.	Johann Sartori, Schlossermeister, Radmannsdorf.	Jakob Žumer, Säge- und Mühlensbesitzer, Bau- unternehmer, Buchheim.	10	Radovljica	III.	Ivan Sartori, ključavnicharski mojster, Radovljica.	Jakob Žumer, posestnik žage in mlina, stavbeni podjetnik, Podhom.
		—	Jakob Peternel, Wirt, Auritz.	III.			—	Jakob Peternel, krčmar, Zagorica.	

Table with columns: Nr., Veranlagungsbezirk, Erwerbsteuereklasse, Gewählte (Kommissionsmitglieder, Mitgliedstellvertreter), St., Priedbeni okraj, Pridobinski urad, Voljeni komisijski (udje, namestniki). Rows include Radmannsdorf, Rudolfswert, Stein, Tschernembl, Radovljica, Rudolfovo, Kamnik, and Črnomelj.

(2998) 3-3 3. 2776/5.

Konkursausschreibung. Zur Befehung der bei den k. k. Staatsanwaltschaften in Klagenfurt und Laibach erledigten Staatsanwalt-Substitutenstellen in der III. Rangklasse mit den systemmäßigen Bedingungen wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben. Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung ihrer Sprachkenntnisse und Bezeichnung des angestrebten Dienstpostens im vorgeschriebenen Dienstwege bis längstens 26. Juli 1905 bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft in Graz zu überreichen.

k. k. Oberstaatsanwaltschaft Graz am 16. Juli 1905.

(3014) 3-2 Pr. 1308 4a/5.

Konkursausschreibung. Beim k. k. Bezirksgerichte Seisenberg, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte, ist eine Kanzleibeamtenstelle der X. oder XI. Rangklasse in Erledigung gekommen. Bewerber um diese, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte frei werdende Kanzleibeamtenstelle, beziehungsweise Kanzlistenstelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen die vollkommene Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift und die Ablegung der ersten Kanzlei- und Grundbuchführerprüfung nachzuweisen ist, im vorgeschriebenen Wege bis längstens 24. August 1905 hieramts zu überreichen.

Nachdem Bewerber werden auf das Gesuch vom 19. April 1872, N. G. Bl. Nr. 60, und Bescheid vom 12. Juli 1872, N. G. Bl. Nr. 98, gewiesen.

k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert am 17. Juli 1905.

(2955) 3-2 3. 1371 B. Sch. R.

Lehrstelle. An der vierklassigen Volksschule in Grafenbrunn ist die neuorganisierte vierte Lehrstelle definitiv zu besetzen. Die gehörig instruierten Gesuche um diese Stelle sind im vorgeschriebenen Wege bis 30. Juli 1905 hieramts einzubringen.

Zu kranischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

k. k. Bezirksrat Adelsberg am 10. Juli 1905.

(2815a) 2-2 3. 11.588 ex 1905.

Kundmachung. Die gegenwärtig in Birnbaum (Steuerbezirk Kronau) Nr. 47 angestellte Tabaktrakt kommt im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Besetzung. Dieselbe darf nur in den Häusern Nr. 45, 52, 80 oder in unmittelbarer Nähe dieser Häuser ausgeübt werden.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Druckform zu verfassen und bis längstens den 14. August 1905, vormittags 11 Uhr, beim Vorstande der k. k. Finanzdirektion in Laibach versiegelt zu überreichen.

Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der 'Laibacher Zeitung' Nr. 152 vom 6. Juli 1905 berufen.

k. k. Finanz-Direktion. Laibach am 29. Juni 1905.

St. 11.588 ex 1905.

Razglas.

Sedaj v Hrusici (davčni okraj Kranjska gora) št. 47 obstoječa tobačna trafika se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati le v hišah št. 45, 52, 80 ali pa v neposredni bližini teh hiš.

Varščina znaša 200 K, ter se ima položiti c. kr. davkarji v Kranjski gori ali pa pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani. Ponudbe naj se spisejo na predpisani tiskovini in naj se vložijo zapečateni pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani najpозneje do 14. avgusta 1905, predpoludnem do 11. ure.

Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, priobčenem v uradnem listu ljubljanskega časopisa št. 152 z dne 6. julija 1905.

C. kr. finančno ravnateljstvo. Ljubljana, dne 29. junija 1905.

(2763) 3-3 3. 12.578.

Kundmachung.

Bei dem k. k. adeligen Fräuleinstifte in Krain gelangt ein Platz mit dem Jahresbezuge von 525 K zur Besetzung.

Nach Artikel V der Statuten des Krainer adeligen Fräuleinstiftes erscheinen zur Erlangung von Stützpräbenden kompetenzfähige Kandidatinnen, deren Väter dem Krainer landständischen Adel angehören, dann Angehörige von Krainer Familien, welche den erblichen Ritterstand besitzen und Kandidatinnen, deren Eltern um das Land Krain oder durch zehnjährige Dienstleistung im Lande in höheren Ämtern, z. B. als k. k. Räte oder Stabsoffiziere, sich Verdienste erworben haben, vorausgesetzt, daß sie wenigstens dem einfachen Adel angehören, dabei mittellos und mit Kindern beladen sind.

Nach Artikel IV der Statuten ist die Aufnahme in das Fräuleinstift an das Alter von mindestens 15 Jahren gebunden, die Aufzunehmende muß arm, eines guten Rufes und unbescholtene Lebenswandel sein und darf neben der Präbende keine andere Stiftung genießen.

Bewerberinnen um die Präbende wollen die mit den Nachweisen über obige Erfordernisse belegten Gesuche bis zum 1. August 1905 bei dieser Landesregierung überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 28. Juni 1905.

(3011) 2-1 3. 13.716.

Konkursausschreibung.

Studienstipendien für Schüler der landwirtschaftlichen Lehranstalt 'Francisco Josephinum', der Gärtnerchule 'Elisabethinum' und der Brauerschule in Mödling.

Mit Beginn des Studienjahres 1905/1906 gelangen für die landwirtschaftliche Lehranstalt 'Francisco Josephinum' in Mödling nachstehende Studienstipendien zur Verleihung:

- a) Ein Stipendium des k. k. Ackerbauministeriums im Jahresbetrage von 500 Kronen;
b) zwei Stipendien der k. k. niederösterreichischen Statthalterei gleichfalls von je 500 Kronen für in Niederösterreich heimatsberechtigte Schüler der genannten Anstalt.

Ferner gelangen an der mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt 'Francisco Josephinum' in Mödling in Verbindung stehenden Gärtnerchule 'Elisabethinum' für den einjährigen Lehrkurs 1905/1906 zwei Staatsstipendien im Betrage von je 500 Kronen zur Verleihung, von welchen eines den Allerhöchsten Namen Seiner Majestät des Kaisers, das andere den Allerhöchsten Namen Weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth führt.

Schließlich gelangt mit Beginn des Studienjahres 1905/1906 an der mit der landwirtschaftlichen Lehranstalt 'Francisco Josephinum' in Mödling verbundenen Brauerschule ein Stipendium der k. k. niederösterreichischen Statthalterei im Jahresbetrage von 600 Kronen für einen in Niederösterreich heimatsberechtigten Schüler dieser Anstalt zur Verleihung.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihre Gesuche mit den nötigen Beilagen bis spätestens 31. August 1905 bei der Direktion des 'Francisco Josephinum' in Mödling, von welcher auch Institutsprogramme bezogen werden können, einzureichen.

Zur Aufnahme in die landwirtschaftliche Lehranstalt wird gefordert:

- 1.) Die zustimmende Erklärung der Eltern, beziehungsweise des Vormundes;
2.) ein Alter von mindestens 16 Jahren;
3.) der Nachweis über die Absolvierung von vier Jahrgängen eines Gymnasiums, einer Realschule oder eines Realgymnasiums mit einem zum Aufsteigen in die nächsthöhere Klasse befähigenden Erfolge oder einer Bürgerschule mit mindestens 'befriedigenden' Fortgangsnoten.

Aufnahmewerber mit Bürgerschulbildung haben eine Aufnahmeprüfung abzulegen und werden nur in beschränkter Anzahl aufgenommen.

Sehr wünschenswert ist der Nachweis über durch eine einschlägige Vorpraxis auf einem Landgute erworbene praktische Kenntnisse.

Zur Aufnahme in die Gärtnerchule 'Elisabethinum' ist erforderlich:

- 1.) Die zustimmende Erklärung der Eltern, beziehungsweise des Vormundes;
2.) der Nachweis über die mit gutem Erfolge absolvierte Volksschule;
3.) ein Lebensalter von mindestens 15 Jahren bei entsprechend kräftiger körperlicher Entwicklung.

Wünschenswert ist der Nachweis einer im Gartenbau bereits durch längere Zeit genossenen Praxis.

Zur Aufnahme in die Brauerschule genügt der Nachweis über die Absolvierung der

Volksschule und einer mindestens halbjährigen Praxis in einer Brauerei.

Von der Entrichtung des Schulgeldes sind die Stipendisten nicht befreit.

Von der k. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 16. Juli 1905.

(3022) 3-1 3. 1306.

Lehrstelle.

An der vierklassigen Volksschule in Soderstschitz wird eine Lehrstelle mit den systemisierten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

Zu kranischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis 10. August 1905, im vorgeschriebenen Dienstwege hieramts einzubringen.

k. k. Bezirksrat Gottschee, am 16. Juli 1905.

(2982) Firm. 849

firm. p. t. II. 256/1.

Vpis firme posameznega trgovca.

Vpisala se je v register za firme posameznih trgovcev: Ljubljana, Pred Prulami št. 23, P. A. Grassi, trgovina z lesom. Imetnik Peter Aquilino Grassi. — Ljubljana, 12. VII. 1905.

(3029) C. 51/5

1.

Oklic.

Zoper Luka Jeršana iz Unca h. št. 80, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Cirknici po Mariji Jeršan, vžitkarici na Uncu št. 80, tožba zaradi 250 K s prip. Na podstavi tožbe določil se je narok za razpravo določil na dan 24. julija 1905,

ob 10. uri dopoldne, pri tej sodnji, v sobi št. I.

V obrambo pravic toženca Luke Jeršana se postavlja za skrbnika gospod Karol Dermelj, nadučitelj v poklju v Cirknici. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamljeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Cirknici, odd. I, dne 17. julija 1905.

Wohnung

mit vier Zimmern und Zubehör ist am **Kongressplatz Nr. 13** im I. Stocke zum **August-, event. Novembertermin, zu vermieten.** Näheres beim Hausmeister dortselbst oder in der Direktionskanzlei der städt. Verzehrssteuerpachtung, Wienerstrasse 31. (1867) 12

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler Brüder Eberl

Laibach
Miklošičstrasse Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.
Telephon 154. (4556) 297-203

15 bis 20 Kronen
täglichen Verdienst
durch den Verkauf meiner sensationellen patentierten Artikel.
Gustav Winkler, Wien, IV., Starhemberggasse 40. (2840) 5-5

Geld - Darlehen

für Personen jeden Standes zu $4\frac{1}{2}\%$, in kleinen monatlichen oder vierteljährigen Raten rückzahlbar, besorgt rasch und diskret
Alexander Arnstein, Budapest
VII. Bezirk, Lindengasse 24.
(Retourmarke erwünscht.) (2935) 6-3

Adonis-Creme entfernt gefahrlos in wenigen Tagen, selbst in verzweifeltsten Fällen. Sommersprossen. Einfachste Anwend. Sicherst. Erf. $\frac{1}{2}$ Tube 3 K. Nur echt in grünen Tuben. Zu bez. geg. vorh. Einsendung von 3 K aus der priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M., 134. (2940) 18-3

Im Café Europa

sind folgende
Zeitungen
aus zweiter Hand
zu vergeben:

Fremdenblatt, Wiener Zeitung, Wiener Allgemeine Zeitung, Politik, Südsteirische Presse, Deutsches Volksblatt, Narodni listy, Narodni Politika, Domovina, Gorenje, Soča, Čas, Mir, Slovenec, Slovan. — Moderne Kunst, Illustrierte Zeitung, Das Buch für alle, Österreichische illustrierte Zeitung, Die Gartenlaube, Reclams Universum, Neue Fliegende, Über Land und Meer, Jugend, Wiener Salon-Witzblatt, Wiener kleines Witzblatt, Simplicissimus, Illustrazione italiana, Chronique amusante. (2992) 3-2

Wegen Übersiedlung bis 1. August zu verkaufen:

ein **Stutzflügel** mit Eisenkonstruktion, vorzüglich stimmhaltig, eine **Kredenz** mit geschlossenem Aufsatz, eine **schöne Pendeluhr**, ein **sechsamiger Luster** mit Lampe und noch anderes. Adresse aus Gefälligkeit i. d. Administr. d. Ztg. (2997) 3-2

BLUTERME
nervöse
und schwache Personen sowie
schwächliche Kinder
werden durch den
EISENHÄLTIGEN - WEIN
des Apothekers
PICCOLI IN LAIBACH
GEKRÄFTIGT.

1 Halbliterflasche 2 Kronen. (1968) 11

Kontorist

der Buchhaltung sowie der deutschen und slovenischen Korrespondenz mächtig, versierter Arbeiter, **sucht Stelle zu ändern.** Zuschriften unter „Versiert“ an die Administration dieser Zeitung. (3007) 3-2

Wohnung

bestehend aus fünf Zimmern, Badezimmer und allem Zugehör und mit Gartenbenützung ist zum **Augusttermin**, eventuell auch schon mit **1. Juli Bleiweisstrasse Nr. 1a, III. Stock, zu beziehen.** Näheres dort beim Hausmeister oder in der Blumen- und Samenhandlung Schellenburggasse Nr. 5 zu erfahren. (2357) 21

Geld Darlehen

zu $4\frac{1}{2}\%$, auch ohne Giranten, erhalten Personen jeden Standes durch **S. Neumann** in **Budapest**, Luthergasse 1/c. Retourmarke erbeten. (2722) 10-9

Akad. Porträt-Zeichner, Wappen-, Schilder- und

Schriftenmaler
B. Grosser
Laibach, Quergasse 8
gegenüber dem städt. Volksbade.

Ein Reitpferd

vier Jahre alt, hoch, ohne Tadel, ist Umstände halber (2995) 3-2
sehr billig zu verkaufen.
Anzufragen in der Administration d. Zeitung.

Ausländische, leistungsfähige Fabrik (Appreturmittel) sucht sofort gut eingeführten

VERTRETER

in der Strohhutbranche für **Laibach und Umgebung.** Offerten mit Referenzen unter „L. N. 9857“ an **Rudolf Mosse, Breslau.** (3026)

Wohnung

im II. Stocke, bestehend aus vier Zimmern und Zugehör, neu hergerichtet, **ist sofort zu vermieten.** Näheres ist beim Eigentümer **Franz Dolenz, Laibach, Alter Markt Nr. 1, zu erfragen.** (3024) 3-1

Im neugebauten Hause **Wienerstr. 69,** gegenüber der Artilleriekaserne, sind noch

einige Wohnungen

sofort oder zum Augusttermin zu vergeben. Dasselbst ist auch
ein möbl. Monatzimmer
sofort zu vermieten. (2793) 6-4

Lehrjunge

aus gutem Hause **findet sogleich Aufnahme** im Modewarengeschäfte **J. S. Benedikt, Laibach.** (3021) 3-1

Königreich Sachsen
Technikum Hainichen
Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Techn. u. Werkm. Neuzeitl. Laboratorien. Progr. frei.
Lehrfabrikwerkstätten.
(2895) 6-1

Thieles Entfettungs
bekannt wirksame Spezialität für
1 Paket 2 K. Zu beziehen durch
S. Mittelbach, Agram. (283)

Wohnungen

bestehend aus **zwei Zimmern** und **Küchen** im **zweiten** und **dritten Stock**, und eine mit **einem Zimmer** und **Küche** im **vierten Stock**, sind im **Hause Nr. 1** **Marienplatz**
sofort, event. für später, zu vermieten.
Näheres bei **Adolf Hauptmann.**

Mittagskost.

Vorzügliche und abwechslungsreiche Hausmannskost verabfolgt eine als tüchtige Köchin bekannte Witwe.

Schriftliche Anträge unter „Mittagskost“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Kurort Töplitz

in **Krain**
Unterkrainger Bahnstation Strascha-Töplitz
Akrotherme von 38°C , **Trink- und Badekur.** Außerordentlich wirksam bei **Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- und Frauenkrankheiten.** Große **Bassins, Separatbäder und Moorbäder.** Komfortabel eingerichtete Fremden- und Gesellschaftszimmer. Gesundes Klima. Waldreiche Umgebung. Gute Restaurationen. **Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober**
Prospekte und Auskünfte kostenfrei bei der **Badeverwaltung.**

Holzmaterial Verkauf.

Einige tausend Kubikmeter gebrannte **Rund- und Schnitthölzer** in verschiedenen **Stücken- und Längendimensionen** sind **billig zu verkaufen.** Gefällige Anfragen sind an die **Kanzlei in Wocheiner-Vellach** zu richten. **Material lagert in unmittelbarer Nähe der Station Wocheiner-Vellach.**

Kundmachung.

Die beim **Baue für die Wasserleitung der Ortschaft Hotederšic** im **pol. Bezirke Loitsch** auf **33.000 Kronen** veranschlagten **Arbeiten** Lieferungen werden im Wege der öffentlichen Konkurrenz vergeben, und zu diesem Zwecke schriftliche, auf sämtliche Arbeiten lautende Offerte mit Angabe des Nachschlags der Aufzahlung in Prozenten auf die Einheitspreise des Kostenvoranschlags am **30. Juli 1. J. um 12 Uhr mittags** vom gefertigten Gemeindeamte entgegenzunehmen.
Die mit einem 1-Kronenstempel gestempelten, versiegelten und mit der Aufschrift **Offert für die Übernahme des Baues der Wasserleitung für Hotederšic** versehenen Offerte müssen außerdem die ausdrückliche Erklärung des Offerenten enthalten, daß er die ihm genau bekannten Baubedingnisse vollinhaltlich anerkennt und sich hieran unterwirft.
Den Offerten ist ein Vadium von 5% der Bausumme in Barem oder in sicheren Wertpapieren nach dem Kurswerte beizuschließen.
Der Gemeindeausschuß behält sich ausdrücklich das Recht vor, unter den Offerten ohne Rücksicht auf die Höhe der Anbote frei zu wählen und nach Umständen eine neue Offertverhandlung zu veranlassen.
Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können im Gemeindeamte Hotederšic eingesehen werden.
Gemeindeamt Hotederšic
(3005) 3-2 am 15. Juli 1905.